

Seite 35
Niederamt

«Heraus aus den Stuben - hinein in die Natur»

SCHÖNENWERD · Verein der Naturfreunde - Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes morgen Freitag in der «Braui»

1895 gründete der Volksschullehrer Georg Schmiedl in Wien eine «touristische Gruppe», die sich heute «Naturfreunde» nennt. 1945 entstand in Schönenwerd eine Sektion, fünf Jahre später der Verband des Kantons Solothurn. Morgen Freitag findet in Schönenwerd die kantonale Delegiertenversammlung statt.

Karin Schmid

Ein Jahr von besonderer Bedeutung war 1995 für die Naturfreunde aus dem Niederamt. Da feierten die Mitglieder dieser Bewegung nicht nur das 100-Jahr-Jubiläum, sondern auch das 50-jährige Bestehen der Sektion Schönenwerd und Umgebung. 1895 hatte der Volksschullehrer Georg Schmiedl in Wien den Impuls zur Gründung einer «touristischen Gruppe» gegeben, die sich schon bald «Naturfreunde» nannte. Auslöser waren die damals herrschenden Zustände gewesen, unter denen das Industrieproletariat zu leben und zu leiden hatte: Ausbeutung am Arbeitsplatz, trostlose, raucherfüllte Fabrikhallen und dumpfe Mietskasernen, wodurch Krankheiten an der Tagesordnung waren.

Wichtiges Glied in Arbeiterbewegung

«Das Ganze kam von der Arbeiterbewegung aus», erzählt Armin Kyburz, Präsident der Naturfreunde-Sektion Schönenwerd. Die Tätigkeit in der Natur sollte nicht nur der Gesundheit dienen, sondern auch «den Blick weiten und das Selbstvertrauen stärken. Die Naturfreunde wurden ein wichtiges Glied innerhalb der damals entstehenden und aufstrebenden Arbeiterbewegung.» Nach Angaben des Schönenwerders waren die Naturfreunde «immer der SP angeschlossen». 1987 wurde diese politische Bindung aus den Statuten gestrichen. Die Naturfreunde-Bewegung dehnte sich rasch aus, zuerst in Österreich, danach - ab 1905 mit der Gründung der Ortsgruppen Zürich, Bern, Luzern, Davos und Vevey - auch in der Schweiz. Heute besteht der Verein in der Schweiz aus 9 kantonalen Sektionen, 195 Ortsgruppen und rund 100 Naturfreunde-Häusern. Im Kanton Solothurn steht das Gebäude der Sektion Olten auf der Rumpelweide, das Naturfreunde-Haus Schauenburg der Sektion Biberist am Westabhang der Hasenmatt. Am Anfang waren die Naturfreunde-Gruppen in Bezirken zusammengefasst; der Solothurner Kantonalverband gründete sich erst 1950. In der Region existieren in Schönenwerd, Olten und Obergösgen Naturfreunde-Sektionen.

Überalterung aktuelles Problem

Initiant der Gründung 1945 war in Schönenwerd Walter Merz. Die Naturfreunde-Sektion Schönenwerd begann mit Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung, Bergtouren, Hoch- sowie Skitouren. Zu diesen traditionellen Aktivitäten

gesellten sich im Laufe der Zeit Kurse wie Fotografieren, Wander- und Tourenleiter, Karte und Kompass, Skifahren und Snowboard, Wildwasserrafting und Kajak sowie Velotouren zum Freizeitangebot der Naturfreunde.

Jede Sektion hat ihr eigenes Jahresprogramm, welches nach Angaben des Schönenwerder Präsidenten Armin Kyburz «nicht auf Leistung ausgerichtet ist». Dies allerdings in erster Linie aus Altersgründen: Die Sektion Schönenwerd besteht laut Kyburz nämlich «zu einem grossen Teil aus Senioren»; der Altersdurchschnitt liegt bei 60 bis 65 Jahren. Als sich diese Tendenz der Überalterung vor einiger Zeit abgezeichnet habe, sei man auf die Idee aufgekommen, Seniorengruppen zu gründen, sagt der heute 69-jährige Armin Kyburz. Nun habe jede Sektion eine Seniorengruppe. Diejenige aus Schönenwerd trifft sich jeden dritten Dienstag oder Mittwoch im Monat zu einem Seniorentreff.

Auf die J+S-konforme Aus- und Weiterbildungen der Kursleiter aus den eigenen Reihen ist Armin Kyburz stolz: «Die Kursleiter und Instrukturen müssen regelmässige Wiederholungskurse absolvieren.» Bei der Gründung aus 16 Mitgliedern bestehend und in den 80er-Jahren auf über 100 Personen angestiegen, zählt die Schönenwerder Sektion der Naturfreunde laut Kyburz aktuell «etwa 44 Mitglieder»: Das älteste wurde 1905 geboren, das jüngste hat Jahrgang 1987. Nach Angaben von Armin Kyburz wurde nun eine neue Mitglieder-Kategorie geschaffen, diejenige der «Direktmitglieder»: «Sie sind nur dem Schweizer Verband, aber keiner Sektion angeschlossen. Sie zahlen zwar etwas mehr als die <normalen> Mitglieder, haben dafür aber keinerlei Verpflichtungen.»

«Programm Bedürfnissen angepasst»

«Wir haben das Sektionsprogramm den Bedürfnissen der Leute angepasst», sagt Kyburz. So sind im diesjährigen von Schönenwerd beispielsweise gemütliche Hocks, Spielabende, kurze Wanderungen oder die traditionelle Waldweihnacht enthalten. Seit 1967 ist übrigens auch Armin Kyburz' Frau Margrit Mitglied der Naturfreunde-Sektion Schönenwerd. «Da gibt es immer viel zu tun», sagt sie, die sich noch gut an ihre Zeiten als «Naturfreunde-Sekretärin» ihres Mannes erinnert. «Damals war er eher mit den Naturfreunden verheiratet als mit mir», lacht die resolute Margrit Kyburz, die allerdings nicht gerade wirkt, als müsste sie sich hinter ihrem Mann verstecken ...

Die Delegiertenversammlung des Naturfreunde-Kantonalverbandes findet morgen Freitag um 19.30 Uhr im Restaurant Braui in Schönenwerd statt.

Armin Kyburz Der Präsident der Sektion Schönenwerd mit zwei Wimpeln, die er für seine Teilnahme an der alle zwei Jahre stattfindenden Naturfreunde-Wanderung vom Bodensee zum Genfersee erhalten hat. Foto: kas

«War einfach interessiert daran»**ARMIN KYBURZ · Seit 1957 Mitglied, seit 1963 Präsident**

Armin Kyburz ist seit 1957 Mitglied der Naturfreunde-Bewegung. «Ich habe mich einfach dafür interessiert», erinnert sich der 69-Jährige an seine Anfänge im Verein, «ausserdem hatte ich einen Kollegen dort.» Kyburz hatte schon immer eine besondere Beziehung zur Natur. «Zu Kriegszeiten besass ich Pflanzplätze und half im Bauernbetrieb meines Grossvaters mit.» Der Vater zweier erwachsener Söhne arbeitete bei Bally, erst im chemisch-technischen Betrieb, dann als Lederkontrolleur.

Anschliessend war Armin Kyburz 25 Jahre lang - bis zur Pensionierung - bei der Gemeinde Schönenwerd als «Allrounder» tätig, erst als Hallenbadmeister, dann als Ölfeuerungskontrolleur.

Von 1963 bis 1993 präsidierte Kyburz die Naturfreunde-Sektion Schönenwerd. Da seine Nachfolgerin, Bernadette Steinemann, das Amt nach 2 Jahren aufgrund zu grosser beruflicher Belastung abgab, sprang Kyburz 1995 «notgedrungen» wieder ein, wie er sagt. An seiner Präsidentschaft hat sich bis heute nichts geändert. Ausser für die Vereinsführung ist Armin Kyburz zudem für die Betreuung der Rastplätze an der Aare zwischen Aarau und Olten zuständig. (kas)